



Sekretariat Uniterre  
Av. du Grammont 9  
1007 Lausanne  
Tél : 021 601 74 67  
Fax : 021 617 51 75  
info@uniterre.ch  
www.uniterre.ch

An die Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

Folgende Presseerklärung betrifft :

1. Die Beschlüsse der Branchenorganisation Milch (BOM)
2. Die Bundesratsbeschlüsse bezüglich Landwirtschaft
3. Die heutige Aktion in Saignelégier an den Käseolympiaden mit Fr Leuthardt « Wir brauchen keine 28 Millionen für die Industrie ».

### **Presseerklärung**

**Der Bund unterstützt die Industrie und das Projekt der BOM : Doppelte Niederlage für die Produzenten. Der Bauernaufstand geht weiter !**

Der Bund bewilligt weitere 28 Millionen für die Bauern, so die Medientitel vom Mittwoch. Die aufständischen Bauernfamilien bekommen davon jedoch fast keinen Rappen ! Schlimmer noch, der Direktor des Schweizer Bauernverbandes, Jacques Bourgeois, begrüsst diesen Beschluss bei jeder Gelegenheit, die ihm dazu vor einem Mikrophon geboten wird ! Die Industrie hält sich lächelnd still und applaudiert das Schauspiel ! Mit gutem Grund, denn sie kann jetzt die übervollen Milchpulver- und Butterlager mit Bundesunterstützung auf asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Märkten gewinnbringend als Produkte « made in Switzerland » verscherbeln !

Als Weihnachtsvorgeschmack haben 7 Millionen Steuerzahler und 27'000 Milchproduzenten der Schweizer Nahrungsmittelindustrie ein schönes Geschenk bereitet. War diese letzere vielleicht in Bedürftigkeit ? Wenn wir das Editorial der Alimenta, der Nahrungsmittelzeitung, vom Oktober lesen so heisst es dort, dass « es keinen Grund zur Klage gäbe » und « dass die Branche in dieser Krisensituation vorwärts arbeite ». Die Zeitung trägt den aussagekräftigen Titel « Milliardengeschäfte abgewickelt ». Allem Anschein nach erübrigen sich weitere Kommentare.

Für die Produzenten bringen die Beschlüsse der BOM, als Industrielobby keine Verbesserungen obwohl die Situation dramatisch ist.

Der Referenzpreis, der alle drei Monate vom BLW berechnet wird, kann keine Grundlage für die Produzentenpreisverhandlungen sein. Der Index beruht auf Produktpreisen in Verarbeitung und Handel sowie aus dem umliegenden Ausland. Er kümmert sich nicht um Schweizer Produktionskosten. Diese Kosten liegen bewiesenermassen bei ungefähr Fr.1.- in der Schweiz und bei 43 cts/Euro in Europa. Alle Preisverhandlungen müssen für Uniterre von dieser Realität ausgehen. Diese Zahlen sind transparent, offiziell und öffentlich. Wenn wir eine nachhaltige, faire Milchwirtschaft für die ganze Branche erhalten will muss dieser Preis Ausgangsgrundlage sein.

Der vorgeschlagene Mengenindex ist ein falscher Ansatz. Die Referenzmenge von 100 geht von einem Markt mit Überproduktion und dementsprechenden Problemen aus (Pulver- und Butterlager, Preiseinsturz, etc). Für einen ausgeglichenen Markt muss dieser Index gesenkt werden. Im Projekt heisst es aber, dass sich Produzentenorganisation dieser Senkung der Mengen entziehen können. Das heisst, dass Einzelne Produzenten ihre Menge ausdehnen könnten während sie andere einschränken würden. So zu billigen Rohstoff zu kommen würde natürlich der Industrie passen. Weiter bleiben die allgemeinen Masstäbe zum Index sowie zu dessen Proportionierung völlig unklar.

Die Milchbörse kann mit 27'000 Verkäufern und 4 Käufern nicht funktionieren. Deshalb darf sie keinen Einfluss auf den schweizer Inlandmilchpreis haben. Eine Milchbörse führt zu Überschüssen und ermöglicht es der Industrie zu verbilligter Qualitätsmilch zu kommen und die Vertragmilch zu umgehen.

Angesichts dieser doppelten Niederlage der BOM- und der Bundesratsbeschlüsse zu Landwirtschaftsgeldern, stellen sich viele Produzenten Fragen zur Rolle der « offiziellen » Branchenvertretung, dem Bauernverband und dem Verein Schweizer Milchproduzenten und der Ernsthaftigkeit mit der diese die bäuerlichen Familien vertreten. Die Produktionsbranchen entwickeln sich schnell, die Anzahl Betriebe sinkt täglich und die bäuerlichen Organisationen müssen sich verändern und sich anpassen.

Für Uniterre bleibt das Ziel jeder Organisation der Branche kostendeckende Preise zu erwirtschaften. Alle Unternehmen sollen von der wirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Alle Partner der Branche brauchen ein faires Einkommen, Investitionen müssen möglich sein und Arbeitsplätze sollen erhalten werden. In der Schweiz ist die Nahrungsmittelindustrie mit allen vor- und nachgelagerten Stufen einer der wichtigsten Arbeitsgeber. Mehr als 4'500 Produktionsbetriebe schliessen jährlich und 6 bis 7 Milchhöfe stellen ihre Produktion täglich ein. Dieser Rythmus wird sich in den nächsten Monaten steigern falls nichts unternommen wird. Es ist höchste Zeit diese Tatsache zu ändern.

Ein Preis von Fr.1.-/Liter gekoppelt mit der von Uniterre vorgeschlagenen flexiblen Mengensteuerungsmassnahme würde es den Käufern erlauben und sie verpflichten, die Nachfrage dem realen Markt anzupassen. Es würde auf teure, von Steuerzahlern und Produzenten finanzierte Lager verzichtet. Damit diese Massnahme umgesetzt werden kann und von allen Produzenten befolgt wird braucht es eine vom Bund dazu erteilte Allgemeinverbindlichkeit .

Sowohl der Schweizer Bauernverband wie auch der Verein Schweizer Milchproduzenten kennen den Inhalt und die Idee dieser Massnahme. Beide wollen sie nicht anwenden, obwohl sie diese interessant finden.

Seit einem Monat warten wir vergeblich auf ein Gespräch mit der Bundesrätin Doris Leuthardt um ihr diese Massnahme vorzustellen. Deshalb haben wir versucht ihr anlässlich ihrer Präsenz an der 6. Bergkäseolympiade in Saignelégier diese Massnahme bei einem öffentlichen Auftritt vorzustellen. Da unser Anliegen auf taube Ohren stiess, wurde sie mit Stiefeln beworfen. Diese symbolische Geste möge sie auf den Boden der Realität zurückholen.

Pressekontakte :

(D) Rudi Berli, Sekretär von Uniterre +41787077883, r.berli@uniterre.ch

(F) Pierre-André Tombez, Präsident von Uniterre +41796345487, info@uniterre.ch

(F) Cédric Gigon, producteur de lait au Jura, +41792734219, ced\_gigon@hotmail.com

(F) Eric Ramseyer, co-président commission lait +41786056582, mandyram@bluewin.ch

(F) Patrice Dubosson, co-président commission lait +41794187785 petrapatrice@bluewin.ch

(F) Nicolas Bezençon, Secrétaire d'Uniterre +41795745412 info@uniterre.ch

(F) Valentina Hemmeler Maïga, secrétaire d'Uniterre +41796721407 info@uniterre.ch

Streikmilchverkauf für die nächsten Tage :

- Samstag 24 Oktober: in Le Locle, von 9h-12h, vor der Apotheke Mariotti (grande rue, neben Markt).
- Jeden Samstag: Milchverkauf Stadtzentrum Estavayer-le-Lac, 8h-12h
- Jeden Dienstag und Freitag am Markt in Plainpalais, Genf

Ziel dieser Milchverkaufsaktionen ist:

Die Bevölkerung darüber zu informieren, dass die aktuellen Beschlüsse des Bundesrates und der Branchenorganisation nichts zur Verbesserung der Lage der Milchproduzenten beitragen.

Die üblichen Verteilkanäle zu umgehen, um die Marktkontrolle und das Preisdiktat der Industrie anzuprangern.

Während des Bauernaufstandes fordern wir alle Produzenten auf, sich von ihren üblichen Käufern zu lösen und in den Städten, den Dörfern und auf ihren Höfen den direkten Kontakt mit der Bevölkerung zu suchen.